

Gestaltung der Strasse

Autor(en): **Maurer, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 11: **Formprobleme 1960**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-36827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1



2



3

Wenn heute über Städtebau gesprochen und geschrieben wird, versteht man darunter die Anordnung von Baukuben in verschiedenen Dimensionen, das Planen von Hochhäusern, Ladenzentren und Kulturbauten. Kleinmaßstäbliche Zeichnungen und Modelle sind Ausgangspunkte des zukünftigen Stadtbildes. Nicht oder nur ungenügend berücksichtigt bleibt bei dieser Projektierung die Gestaltung des leerbleibenden Raumes, des Straßenbildes.

Mit der Zunahme des Verkehrs und der Bautätigkeit hat sich das räumliche Bild unserer Straßen verschlechtert. Betrachtet man Zeichnungen von Ingres aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts und vergleicht sie mit Photographien unserer Zeit, wird diese Tatsache besonders klar. Straßen und Plätze sind heute vor allem durch ihre Verkehrsbedeutung gekennzeichnet, die in allen Gestaltungsfragen das Primat besitzt. In der Verkehrs- und Straßenplanung wird jedoch nur in zwei Dimensionen projektiert. Man berücksichtigt dabei verkehrs-, bau- und betriebstechnische Probleme und überläßt die räumliche Gestaltung dem Zufall. Früher war die Gestaltung und Ausführung der Straße und ihrer verschiedenen Elemente Sache eines Handwerkers, der es verstand, diese Aufgabe auch in ästhetischer Hinsicht zu lösen. Die Form entstand aus der Aufgabe und dem Material sowie aus dem zur Verfügung stehenden Werkzeug. Heute ist man bestrebt, technisch einwandfreie Pläne zu erstellen, den Auftrag in erster Linie qualitativ erstklassig auszuführen, oft ohne Rücksicht auf die Umgebung. Das Straßenbild besteht aus raumbildenden und raumfüllenden Elementen. Zum ersteren gehören Straßen, Plätze und Fassaden, zu letzterem gehört das «Inventar», stabile und

1, 2, 3, 6

Bekannte Plätze in Zürich und ihre Möblierung durch die verschiedenen Ämter
 Quelques places bien connues de Zurich ... «meublées» par Monsieur le Bureau
 Well-known public places in Zurich... "furnished" by the different authorities

4

Eingang zu einem Schulhaus in Zürich. Einfache und gut gestaltete Signalisierung. Architekt: Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich
 Accès d'une école à Zurich: signalisation claire et simple
 School entrance in Zurich. Simple and well-designed signalling

5

Seltene Pflanzendekoration vor dem Hause Rechberg in Zürich
 Un étrange «potager» devant la façade baroque du «Rechberg», à Zurich
 Strange vegetable decoration in front of the Rechberg House in Zurich



4



5

mobile Gegenstände. Man findet sich heute damit ab, daß mit wenigen Ausnahmen alles, was in den Straßenraum gestellt wird, notwendig und «richtig» ist. In den meisten Fällen wird nur Opposition gemacht gegen die Einschränkung der persönlichen Freiheit, nicht aber gegen formal schlecht gestaltete Straßenräume und deren Elemente.

Der Straßenraum ist ausgestattet mit einer Menge von Dingen, die unsere Augen, wenn auch unbewußt, immer wahrnehmen. Leitungsmasten, Abspannungen von Tram und Trolleybus, die wie Spinnennetze aussehen, bestimmen das Straßensbild oft stärker als architektonische Elemente, ebenso Wegweiser, Signaltafeln, Beleuchtungen, Plakatsäulen, Telephonkabinen und anderes mehr. Dieses «Straßeninventar» hat verschiedene Funktionen, verschiedene Wirkungen bei Tag und Nacht. Es betont immer mehr den technischen Charakter der Straße auf Kosten des räumlichen Eindruckes. Ein weiterer Effekt entstand in den letzten Jahren in der Weihnachtszeit durch verschiedenartige Beleuchtungsarrangements, die jedoch mehr kommerziellen Charakter haben, als daß sie zur weihnachtlichen Stimmung beitragen.

Es gibt heute Architekten, Landschaftsgestalter, «Industrial Designers», «Good Design», Beratungsstellen aller Art. Eine Uhr, ein Küchengerät, ein Möbel oder ein Automobil werden in die Gestaltung eingeschlossen. Das Straßensbild, das ebenso große oder noch größere Beachtung verdienen würde, wird jedoch in erster Linie von Technikern bestimmt. Aufgaben, die das Bild unserer Straßen und Plätze prägen, werden oft nur konstruiert, erzeichnet und errechnet, aber nicht entworfen und gestaltet. Sehr oft wird dabei eine Unsicherheit auch mit traditionsgebundenem Gestalten getarnt.



6

7
Seltsame Pflasterblüte in Zollikon
Champignon bien garni poussé sur l'asphalte de Zollikon
A thing of beauty is a joy for ever...

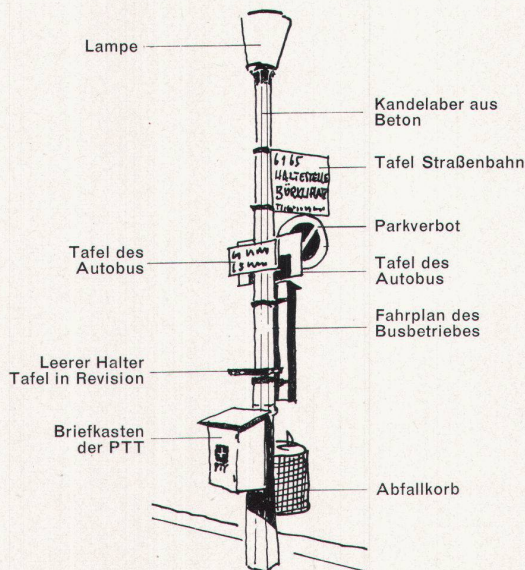
8
Beispiel der Zusammenarbeit verschiedener Ämter; einziger Vorteil: die Häßlichkeit konzentriert sich auf einen Punkt
Collaboration parfaite des services publics...
Co-operative example of different offices

9
Gutes Beispiel einer «Platzmöblierung» am Bellevueplatz, Zürich
Arrangement exemplaire d'une exposition d'affiches à Zurich
Good example of a poster exhibition on Bellevue square in Zurich

Photos und Zeichnungen: Fritz Maurer, Zürich



7



8



9



10

Entwerfen ist geistige Vorstellung und nicht nur technischer oder zeichnerischer Vorgang. Zum Entwerfen gehören Begabung, Wissen, Erfahrung, Können. Die Aufgabe der Gestaltung verlangt Einfühlungsvermögen; gegebene Tatsachen können auch zu neuen Lösungen führen, die ein bloßes Übernehmen von vorhandenen Gegenständen vermeiden lassen. Kostbare Materialien und Qualität sind für viele die Grundlage für die Beurteilung der formalen Gestaltung. Wir brauchen jedoch nicht teure, kostspielige Anlagen mit großem Aufwand, sondern Plätze und Straßen, die einen Reiz auf ihre Benutzer ausüben, so daß ihr Begehen oder Befahren zum Erlebnis und zur Freude wird. Diese Aufgabe verlangt große Fähigkeit, sich der Vergangenheit, Gegenwart und Entwicklung anzupassen, die verschiedenen Anforderungen technischer, konstruktiver, funktioneller Art in die Formgebung einzubeziehen. Die Straße wird charakterisiert durch ihre Länge und Breite, beziehungsweise durch die räumliche Begrenzung, dazu auch durch die Art des zur Anwendung gelangenden Materials. Dieses kann durch Struktur und Farbe in der Wirkung sehr verschieden sein. Wo die Umstände es erlauben, könnte mit mehr Phantasie nach neuen Möglichkeiten gesucht werden. Zum Beispiel wird die Straßenfläche durch die beidseitigen Trottoirkanten in drei Teile geteilt, was optisch einer Verkleinerung gleichkommt. Es wäre möglich, an bestimmten Orten auf einen Randstein zu verzichten, indem Struktur und Farbe des Belages Fahrbahn und Trottoir voneinander trennen. In verkehrsarmen Stadtteilen sind die üblichen Trottoirs oft überflüssig. Versuche dieser Art wären möglich in neuen Sied-

10
Normalbild der heutigen Siedlungsstraße mit Trottoiren und als Parkplatz benützter Straße, ohne sinnvolle Gestaltung
Vue habituelle d'une rue de banlieue; monotonie d'une voie utilitaire
Typical residential street Planning lacks sense and purpose

11
Verkehrstechnisch und landschaftlich gut gestalteter Straßenzug mit getrennten Geh- und Fahrwegen
Route bien aménagée, tant du point de vue technique qu'esthétique
In this happy solution, landscape as well as traffic have been thought of

12
Gut gestaltete und rege benützte Uferpartie an der Limmat
Une berge de la Limmat, à Zurich
Well designed and strongly frequented part of the Limmat bank

13
Trennung der Geh- und Fahrzonen durch Struktur der Pflästerung
Séparation de la zone des piétons de la voie principale par une variation des pavages
Division of pedestrian and traffic areas by means of pavement structure



11



12



13

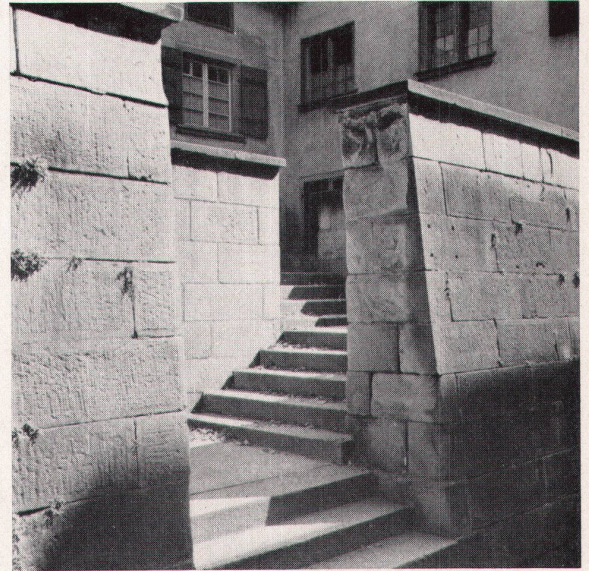


14

lungen und zukünftigen Städten. In Außenquartieren werden Straßen im althergebrachten Sinne erstellt: eine Fahrbahn, links und rechts Trottoirs, wobei die Fahrbahn größtenteils als Parkplatz benutzt wird oder gar als solcher bezeichnet ist. Es wäre denkbar, daß hier zum Beispiel reine Fahrbahnen, abseits davon spezielle Fußgängerwege und eigens für die Parkierung geschaffene Flächen erstellt würden.

Auch Plätze sollten mit weniger, jedoch wirkungsvolleren Elementen versehen sein. Einfachheit hat oft auch erzieherisch größere Wirkung. Ein paar zufällig hingestellte Pflanzenbehälter oder «originelle» Blumenbeete, mit banalen Randsteinen eingefast, bilden noch keine Höhepunkte im Stadtbild. Neue Stützmauern im Straßenraum und längs Seen und Flüssen wirken oft schwerfällig und trostlos. Daß dies nicht unbedingt so sein muß, beweisen alte Beispiele zur Genüge (was nicht dazu verleiten soll, sie einfach zu kopieren). Es genügt nicht, daß solche Flächen beispielsweise mit Plakaten übersät werden; auch ein paar überhängende Pflanzen vermögen das bedrückende Bild dieser Mauern nicht zu verändern.

Dieser Beitrag will nicht ein ästhetisch perfektes Bild anpreisen, mit Guter Form und Sauberkeitswochen, auch nicht ein vollmechanisiertes, durch das sich Menschen und Fahrzeuge wie Roboter bewegen und lenken lassen. Die verschiedenen Aufnahmen aus Schweizer Städten mögen jedoch zeigen, daß die Gestaltung unseres Straßenbildes eine wichtige und dringende Aufgabe ist.



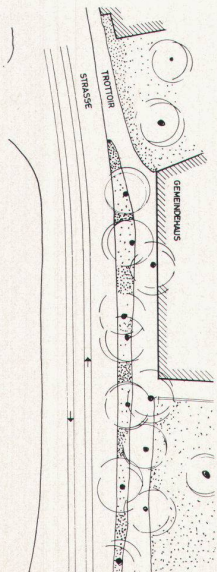
15



16



18



17

14
Trauriger Anblick in Zürich. Eine Stützmauer wäre an sich ein architektonisches Element
Perspective pour gaie d'une rue de Zurich...
Sad sight in Zurich. Isn't a retaining wall an architectural element?

15
Architektonische Gestaltung einer alten Stützmauer an der Peterhofstatt in Zürich
Ces vieux murs sont des éléments non seulement constructifs, mais aussi esthétiques («Peterhofstatt», à Zurich).
Architectural solution of a retaining wall

16
Gute Gestaltung eines Fußgängerweges. Architekt Ernst Gisel, Zürich
Voie pour piétons bien aménagée. Architecte; Ernst Gisel, Zurich
Good design of a pedestrians' walk. Architect: Ernst Gisel, Zurich

17, 18
Schöne und sorgfältige Führung eines Trottoirs unter Schonung des Baumbestandes. Hottingerstraße, Zürich
Un trottoir transformé en jolie promenade
Good and careful planning of a sidewalk respecting the trees